

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 5

Artikel: Spitalexpedition des schweizerischen Roten Kreuzes

Autor: H.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546109>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift
für Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege

Inhaltsverzeichnis.

| | Seite | | Seite |
|--|-------|---|-------|
| Spitalexpedition des schweizerischen Roten Kreuzes | 61 | land (Zweigverein vom Roten Kreuz und Hilfs- | |
| Samariter-Hilfslehrerkurse pro 1922 | 63 | lehrervereinigung), Zürich, Zürich-Oberstraf | 66 |
| Schweizerischer Samariterbund | 64 | Hundemilch als Säuglingsernährung | 70 |
| Laienururteile gegenüber den Geisteskrankheiten | 64 | Für Leute, die morgens nicht aufstehen können | 71 |
| Aus dem Vereinsleben: Altdorf, Dietikon, Rich- | | Erste Hilfe auf der Straße | 71 |
| lindach, Bollbrunn-Nikon, Weislingen, Wehl- | | Fragen und Antworten | 72 |
| kon, Winterthur, Worb, Zug, Zürcher Ober- | | Arzte und Samariterkurse (Berichtigung) | 72 |

Spitalexpedition des schweizerischen Roten Kreuzes.

Außerordentlichen Andrang zeigten die in den letzten Tagen in Bern vom schweizerischen

Städten der Schweiz abgehalten werden sollen. Ein Film ist von den Sovietbehörden, die



Roten Kreuz und vom schweizerischen Kinderhilfskomitee veranstalteten Lichtbilder- und Filmborträge über die Hungersnot in Russland, die demnächst auch in andern größeren

andern, sowie die Lichtbilder, sind von Dr. Mansen selbst und dem internationalen Kinderhilfskomitee aufgenommen worden. Wer noch zweifelte, ob der von den Sovietbehörden auf-

genommene Film der Wahrheit entspreche und durch Uebertreibung der Schilderung der Zustände zu politischen Zwecken ausgeschlachtet werden könnte, wurde durch die andern, von unpolitischer Seite aufgenommenen Bilder eines Bessern belehrt. Und wahrhaft grausige Bilder boten sich dem Auge dar, die die uns noch lebhaft in Erinnerung bleibenden traurigen Bilder vom seinerzeitigen Hungereleid in Wien und Ungarn in den Schatten stellen. Von Stein müßte das Herz desjenigen sein,

deutlich genug? Laßt uns hören: 15—19 Millionen Menschen, also drei- bis viermal soviel Einwohner als die Schweiz zählt, sind in dem Hungergebiet der Wolga dem Tod verfallen, wenn ihnen nicht rasch Hilfe gebracht wird. Und schon ist es unmöglich, alle zu retten, trotz den größten Anstrengungen der ganzen Welt, die sich nach und nach aufgerafft hat. Denn der Verkehrswege zu diesem Gebiet sind nur wenige. Der eine Weg führt durch das mittelländische und schwarze



der da nicht zur Vinderung der Not beitragen wollte, auch wenn es ihm schwer fällt, politische und materielle Bedenken zu überwinden. Lassen wir ein Schiff voll Menschen untergehen, weil der Kapitän eine andere politische Meinung hat als wir? Lassen wir alle die Unglücklichen mit ihm ertrinken, die sich seiner Führung anvertrauten und glaubten, im sichern Port landen zu können? Nein! Und sollen die Kinder, die Kranken eines Volkes darunter leiden, weil sie von ihren Behörden, unserer Meinung nach, irreführt worden sind? Doch sicher nicht!

Reden die Zahlen, reden die Bilder, die wir von zuverlässiger Seite erhalten, nicht

Meer nach Noworossisk, und von da auf dem Landweg an die Wolga. Zwei andere Wege von Riga und Reval über Moskau führen ebenfalls dahin. Aber jede dieser drei Hauptlinien vermag bei stärkster Belastung nur 2000 Tonnen im Tag zu befördern oder 600,000 Tonnen Getreide in vier Monaten. Denn gerade diese vier Monate bis im Juni, wo erstmals wieder auf Ernteerzeugnisse an Ort und Stelle gerechnet werden kann, werden diejenigen sein, die über Leben oder Tod von Millionen entscheiden. Und mit diesen 600,000 Tonnen können wir nur 6—7 Millionen Menschen retten, da 400,000 Tonnen, also zwei Drittel, zur Frühjahrsausfaat benötigt

werden. Ist es nicht fürchterlich genug, Millionen, und darunter Millionen von ungeschul- digen Kindern und Kranken, sterben zu lassen, ohne für sie auch nur einen Finger rühren zu können? Und ist es nicht genug, wenn ganze Dörfer, ja, Gegenden, ihrem Schicksal überlassen werden müssen, da sie aus Mangel an Verkehrsmitteln nicht erreichbar sind.

Wer würde da nicht mithelfen wollen, sein Scherflein zu spenden!

Freilich, wir haben im eigenen Land Elend genug. Die Arbeitslosigkeit z. B. nimmt ungeahnte Ausdehnung an und belästet den einzelnen Bürger und den Staat gewaltig. Aber wir alle haben doch noch zu essen, haben ein Dach. Und wenn wir nicht für uns selbst sorgen können, so wird doch im Rahmen des Möglichen für das Notwendigste von anderer Seite gesorgt. Bei uns verhungert niemand.

Und darum dürfen wir wohl auch ob dem einen Elend viel größeres nicht vergessen; ich möchte daher an alle diejenigen appellieren, die sich trotz dieser Not auch heute eine un-

nötig reiche Tafel gönnen, von einem Vergnügen zum andern ziehen, Unsummen für Toiletten ausgeben, aber nie oder kaum zu haben sind, wenn es heißt, ein Goldstückchen für Arme, für Kranke oder Hungernde auszugeben. Laßt Euch dies eine mal erweichen und gebet! Wie wohl tut es einem, bei der Durchsicht der eingesandten Postcheckabschnitte zu sehen, wie so viele „kleine“ Leute ihre Tränklein senden, die es sich selbst absparen in treuer Nächstenliebe; aber wo sind die „großen“, diejenigen, die auch heute noch geben könnten, wenn sie nur wollten?

Seht nur eines dieser Bilder an! Ein Kind am Verhungern! Geduldig erwartet es in der Ecke eines zerfallenen Hauses den Tod. Eingehüllt in seine durchlöchernte Decke, sucht es, seinem abgemagerten Körper die letzte Wärme zu erhalten, einige Stunden vielleicht noch, bis auch es dem unbarmherzigen Schicksal verfällt, das Millionen anderer Kinder unabänderlich bevorsteht, wenn wir nicht rasch und reichlich helfen! Dr. H. Sch.

Samariter-Hilfslehrerkurse pro 1922.

Es ist vorgesehen, pro 1922 in Solothurn, Burgdorf und Wohlen (Aargau) je einen Samariter-Hilfslehrerkurs abzuhalten. Der Unterricht wird am Samstagnachmittag und am Sonntag erteilt. Beginn: Samstag, den 22. April. Schluß: Sonntag, den 21. Mai.

Wer an einem dieser Kurse teilnehmen will, hat sich durch den Vorstand des Samaritervereins bis spätestens am 15. März beim Unterzeichneten anmelden zu lassen. Die Zentralkasse trägt die gesamten Kosten für den Unterricht, für die Verpflegung und die Beköstigung, soweit letztere auswärts bezogen werden müssen. Die Reisekosten und ein Kursgeld von Fr. 10 per Teilnehmer gehen zu Lasten der abordnenden Samaritervereine.

Es dürfen nur solche Mitglieder abgeordnet werden, die genügende Vorbildung (Samariterkenntnisse) besitzen und über das nötige Lehrgeschick verfügen. Sie übernehmen mit dem Besuch des Kurzes die Verpflichtung, während einer Reihe von Jahren in ihren Samaritervereinen als Hilfslehrer tätig zu sein.

Außer den vorgenannten Kursen ist pro 1922 einzig noch ein Wochenkurs für die Ostschweiz vorgesehen.

Osten, den 20. Februar 1922.

Mit Samaritergruß

Für das Verbandssekretariat des schweiz. Samariterbundes:

A. Rauber.